

# Imker in Sorge wegen Asiatischer Hornisse

Es war ein gutes Jahr für die Krefelder Imker. Die Bienen-Halter sind zufrieden mit der Ernte. Doch die Insekten haben neue Feinde bekommen. Welche das sind und wie man die Gefahr in den Griff bekommt. Eine Bilanz.

VON JESSICA KUSCHNIK

**KREFELD** Um die 40 Kilogramm Honig je Bienenvolk konnten die Imkerinnen und Imker in Nordrhein-Westfalen in diesem Jahr im Schnitt ernten – ein durchaus zufriedenstellendes Ergebnis, wie die Landwirtschaftskammer NRW mitteilt. Nach den Umfragen des Fachzentrums für Bienen und Imkerei in Mayen, an der sich rund 2000 Freizeitimker aus NRW beteiligten, haben Bienen aus Früh- und Sommertracht rund 41,3 Kilogramm Honig je Volk eingetragen.

Am fleißigsten waren die Bienen im Regierungsbezirk Arnsberg mit 45,3 Kilogramm je Volk. Und wie schneidet Krefeld ab? Das lässt sich gar nicht so recht sagen, berichtet Bernhard Ruppert, Vorsitzender des Krefelder Imkervereines. „Wir haben tatsächlich ein außergewöhnlich gutes Bienenjahr gehabt. Doch wie viel unsere Mitglieder geerntet haben, ist nicht bekannt. Es gibt nämlich diejenigen, die auf den Honig bedacht sind, weil sie diesen verkaufen, und diejenigen, die es einfach aus Spaß an der Freude machen. Die interessiert nicht, wie viel sie geerntet haben.“

Für die Krefelder Bienen begann



Bernhard Ruppert, 1. Vorsitzender des Krefelder Imkervereines, mit seinem Bienenvolk.

FOTO: LANUV

das Jahr 2023 schon recht früh. Durch die vergleichsweise milden Temperaturen, die bereits im Januar und Februar herrschten, kamen die Tiere in Frühlingslaune und flogen bereits vier Wochen zu früh durch die Gärten oder über die Wiesen, um sich auf die Suche nach Nahrung zu machen. Ein riskantes Unterfangen, erklärt Bernhard Ruppert. Denn eigentlich haben die Bienen eine andere wichtige Aufgabe: Sie müssen die Biemenkönigin im Bienenstock warm halten. Hinzu kommt, dass das frühe Ausfliegen Energie verbraucht. Finden die Bienen dann keine Nahrung, kann das dazu führen, dass sie verhungern, wenn der Imker nicht nachfüttert. Denn eigentlich reicht das Futter nur für die Wintermonate – erhöhter Energieverbrauch nicht eingerechnet.

Doch die Insekten hatten Glück: „Die Vegetation ist in diesem Jahr sehr früh aufgegangen, und die

Bienen konnten ausreichend Pollen und Nektar aufnehmen“, sagt Ruppert. Überhaupt habe das Frühlingswetter großen, positiven Einfluss gehabt. „Die Vegetation hat sich in die Länge gezogen. Nicht alle Blüten und Pflanzen kamen mit einem Ruck raus, sondern über Wochen verteilt. Dadurch hatten die Bienen über einen recht langen Zeitraum einen vollen Gabentisch. Sie waren kontinuierlich draußen.“

Doch wie das mit dem Wetter so ist, es kommen auch Wochen, in denen es nicht ideal ist. So geschehen im Sommer, der in diesem Jahr durch mehrere Hitzeperioden auffiel. Das macht auch den Bienen zu schaffen, sagt Ruppert. „Die müssen genau wie die Menschen viel trinken. Wir Imker versuchen dann, Wasserstellen zur Verfügung zu stellen und vermitteln das auch den Kindern in Kitas und Schulen.“ Denn schon die jüngsten

können helfen, indem sie Blumenuntersetzter mit Wasser füllen. Darin legen sie ein paar kleine Hölzer, auf denen die Insekten rumkrabbeln und so das Wasser trinken können. „Es ist schön, wenn die Kinder verstehen, dass auch sie einen Beitrag leisten können“, sagt Ruppert.

Doch leider war die Hitze in diesem Jahr nicht die größte Sorge der Krefelder Imker, sondern ein anderes Insekt: Die Vespa Velutina, besser bekannt als Asiatische Hornisse. „Diese invasive Art wurde eingeschleppt und macht uns seitdem zu schaffen“, so der Imker. Der Grund: Die Honigbiene steht auf dem Speiseplan der Asiatischen Hornisse. „Sie fängt die Bienen im Flug ab und frisst sie dann“, erklärt Ruppert. Noch sei die invasive Art nicht weit verbreitet, Grund zur Sorge gibt es dennoch, sagt er. Laut Naturschutzbund (Nabu) breitet



Eine Honigbiene

FOTO: DPA



Eine Asiatische Hornisse

FOTO: DPA

## INFO

### So viele Imker gibt es in NRW und Krefeld

**NRW** 18.817 Imker bewirtschaften in NRW rund 161.000 Bienenvölker, wobei der größte Teil der Imkerinnen und Imker zwischen sechs und zehn Bienenvölker hält. Das berichtet die Landwirtschaftskammer NRW.

**Krefeld** Zwischen 2020 und 2022 ist die Zahl der Vereinsmitglieder des Imkervereines Krefeld von 70 auf 130 gestiegen. Der Kreisimkerverband Krefeld-Viersen zählte Anfang 2022 rund 500 Mitglieder – doppelt so viele Imker wie noch vor fünf Jahren.

Am Hülser Berg, in Bockum in der Nähe des Stadtwalds, in Gartenstadt und Inrath gibt es insgesamt sieben Nachweise der Existenz der asiatischen Hornisse.

„Jetzt im Winter ist eigentlich ein guter Zeitpunkt, um nach Nestern Ausschau zu halten“, sagt Ruppert. Die finden sich nämlich auch in Baumkronen. Dadurch, dass diese gerade kein Laub tragen, werden die Nester sichtbar. Doch Vorsicht: Die Nester sollten niemals auf eigene Initiative entfernt werden. „Es gibt eine EU-Verordnung, nach der die Städte dafür zuständig sind, diese zu vernichten“, erklärt Ruppert. Daher sei es ratsam, Sichtungen der bis zu 50 Zentimeter großen Nester dort zu melden. „Die müssen professionell heruntergeholt werden“, sagt der Imker. Daher gilt: Wer jetzt beim Winterspaziergang die Augen aufhält, kann auch den Bienen helfen.

Inzwischen hat sich die Hornisse auch in Deutschland verbreitet. In Krefeld ist es vor allem der Norden, in dem die asiatischen Hornissen gesichtet und der Standort vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (Lanuv) registriert und dokumentiert wird.